

## Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen Fakten und Zahlen 2019

Die Niedersächsische Gesellschaft zur Endablagerung von Sonderabfall mbH (NGS) in Hannover gewährleistet seit über 30 Jahren Entsorgungssicherheit für die niedersächsische Wirtschaft und Industrie. Zu diesem Zweck wurde ihr durch Gesetz und Verordnung die Andienung und Zuweisung von Sonderabfällen übertragen. Zu den Aufgaben gehören die

- Organisation der Sonderabfallentsorgung in Niedersachsen,
- Notifizierung bei grenzüberschreitender Abfallverbringung,
- Beratung über Maßnahmen der Verwertung sowie der Sanierung und Sicherung von Altlasten,
- Planung und Errichtung von Deponien sowie deren Nachsorge.

## Sonderabfallherkunft und -entsorgung 2016–2019:

Die – statistisch zur Vermeidung von Doppelzählungen bereinigte – Gesamtmenge der in 2019 über die NGS im Rahmen der Andienungspflicht abgerechneten gefährlichen Abfälle zur Beseitigung hat sich im Vergleich zum Vorjahr (1.972.000 t) um knapp 3 % auf 1.921.000 t verringert und liegt damit nur leicht unterhalb des hohen Niveaus aus dem Vorjahr.

Die regionale Struktur der innerhalb und außerhalb Niedersachsens erzeugten Abfallmengen zeigt im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang bei den in Niedersachsen angefallenen Abfallmengen mit einem Anteil von 92,6 %. Annähernd 7,3 % der angefallenen Abfälle stammen aus anderen Bundes-

ländern und 0,2 % aus dem Ausland. Der in niedersächsischen Anlagen entsorgte Anteil setzt sich, dem Trend der vergangenen Jahre folgend, im Jahr 2019 mit einem Anteil an der Gesamtmenge von 65,7 % weiter fort. Dem entgegengesetzt sind insbesondere die im Ausland (0,2 %) als auch die in anderen Bundesländern (34,1 %) entsorgten Mengen weiter zurückgegangen.

## Sonderabfallkategorien 2019

Das Mengenbild wird unverändert durch die projektabhängigen und starken Schwankungen unterliegenden Bau- und Abbruchabfälle aus dem Kapitel 17 mit knapp 65 % der Gesamtmenge dominiert, wenngleich bei diesem Kapitel ein Mengenrückgang von 8,5 % zum Vorjahr zu verzeichnen ist. Allein die vorrangig bei Sanierungsvorhaben und Infrastrukturmaßnahmen anfallenden Abfallarten Boden und Steine, die gefährliche Stoffe enthalten (17 05 03\*), und kohlenteehaltige Bitumengemische (17 03 01\*) belaufen sich mit nahezu gleichen Anteilen auf rd. 54 % der Gesamtmenge. Erwähnenswert aus diesem Kapitel ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg bei den asbesthaltigen Baustoffen (17 06 05\*), den teerhaltigen Dachpappen (17 03 03\*) und beim Baggergut sowie ein Rückgang bei Gemischen aus oder getrennte Fraktionen von Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik (17 01 06\*) und ein noch deutlicherer Rückgang beim Gleisschotter (17 05 07\*), die jeweils gefährliche Stoffe enthalten.

Während im Jahr 2019 weniger als 5.000 t an ölhaltigen Bohrschlämmen und -abfällen (01 05 05\*) sowie an Bohrschlämmen und anderen Bohrabfällen, die gefährliche Stoffe enthalten (01 05 06\*), beseitigt worden sind, stellen die im Vergleich zum Vorjahr (20.000 t) mit über 46.000 t an gefährlichen Stoffen enthaltenden Abfälle aus der physikalischen und chemischen Weiterverarbeitung von nichtmetallhaltigen Bodenschätzen (01 04 07\*) die dominierende Abfallart in dem Kapitel 1 (3 % der Gesamtmenge) dar.

Bei den herkunftsbezogenen Produktionsabfällen aus den Kapiteln 2 bis 12 ist gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Mengensteigerung um rd. 35.000 t festzustellen. Dieser Anstieg ist überwiegend auf einen zunächst vorübergehenden Anstieg der Schlacken aus der thermischen Bleimetallurgie (10 04 01\*) zurückzuführen und hat bezogen auf das Kapitel 10 zu einer Verdreifachung der Menge geführt. Abfälle aus Prozessen der Nichteisen-Hydrometallurgie (11 02 07\*) haben nach einem kurzzeitigen Mengenrückgang im Vorjahr wieder das Niveau aus dem Jahr 2017 erreicht, während halogenfreie Bearbeitungsöle auf Mineralölbasis (12 01 07\*) und Strahlmittelabfälle (12 01 16\*) eine gegenläufige Entwicklung genommen haben. Diese Abfallarten haben wesentlich die Entwicklung der Kapitel 11 mit einer Zunahme um annähernd 23 % und Kapitel 12 mit einer Abnahme um 10 % jeweils bezogen auf das Vorjahr bestimmt. Mit jeweils rd. 2 % haben steigende Abfallmengen aus anorganisch-chemischen Prozessen fallende Mengen aus organisch-chemischen Prozessen mehr als kompensiert (Kapitel 6 und 7). Abfälle aus

Abfallmengen in Tsd. Tonnen und in %



der Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben (Kapitel 8) liegen mit einem Anteil von 1,3 % knapp 9 % unter dem Niveau des Vorjahres.

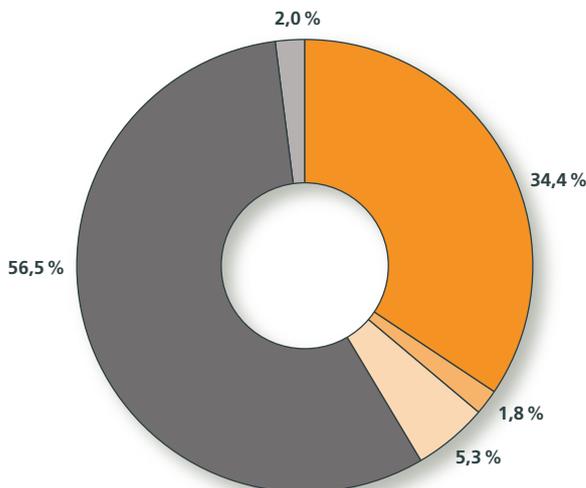
Ölabfälle der Kapitel 5 und 13 liegen mit zum Teil deutlichen Verschiebungen bei einzelnen Abfallarten mit einem Anteil von über 6 % insgesamt über dem Vorjahresniveau. Mit einem Anteil von 1,4 % ebenfalls geringfügig über dem Vorjahresniveau liegt die Menge an Verpackungsabfällen, Aufsaugmassen, Wischtüchern, Filtermaterialien und Schutzkleidung aus dem Kapitel 15. Dagegen liegen die im Kapitel 16 zusammengefassten Abfallarten, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind, mit einem Anteil von 1,7 % leicht unter dem Vorjahresniveau.

Ergänzend zu den dominierenden Bau- und Abbruchabfällen des Kapitels 17 vervollständigt ein Großteil der im Kapitel 19 (11,2 % der Gesamtmenge) erfassten Abfallmengen, insbesondere die festen Abfälle aus der Sanierung von Böden (19 13 01\*), das Bild der mengenrelevanten Abfallströme aus Altlasten- und Infrastrukturvorhaben. Erwähnenswert in diesem Kapitel ist ein schon im Vorjahr festgestellt Rückgang an Deponiesickerwasser (19 07 02\*).

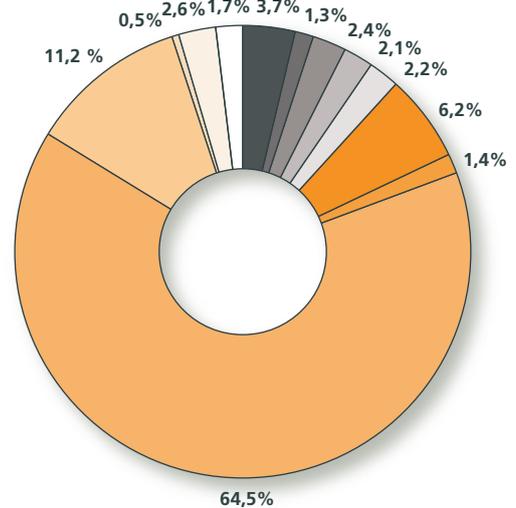
### Entsorgungswege 2016–2019

Trotz einer geringfügigen Unterschreitung des Vorjahresniveaus hält der Trend der vergangenen Jahre mit deutlichen Zuwachsraten bezogen auf den Entsorgungsweg der oberirdischen Deponierung uneingeschränkt an. Mit einem Anteil von 56,5 % (Vorjahr: 49,4 %) setzt sich dieser Entsorgungsweg noch deutlicher von der chemisch-physikalischen Behandlung (CP-Anlagen) mit 34,4 % (Vorjahr 37,6 %) und der Sonderabfallverbrennung mit 5,3 % (Vorjahr: 7,6 %) ab. Diese Rückgänge sind insbesondere auf geringere Mengen, die in mechanisch-biologischen und thermischen Bodenbehandlungsanlagen entsorgt werden und nach der vorliegenden Systematik über die Entsorgungswege ›CP-Anlagen‹ und ›Sonderabfallverbrennung‹ mit erfasst werden, zurückzuführen. Prozentual kaum verändert, aber mit leichten Zuwachsraten zeigen sich die Entsorgungswege der untertägigen Deponierung und der Hausmüllverbrennung mit 2,0 % bzw. 1,8 % der Gesamtmenge relativ stabil.

### Entsorgungswege 2019 – Anteile in Prozent



### Sonderabfallkategorien – Anteile in Prozent



- Abfälle aus chemischen Prozessen – Kapitel 06+07
- Abfälle aus der HZVA von Beschichtungen, Klebstoffen, Dichtmassen und Druckfarben – Kapitel 08
- Abfälle aus thermischen Prozessen – Kapitel 10
- Abfälle aus der chemischen Oberflächenbearbeitung und Beschichtung – Kapitel 11
- Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung – Kapitel 12
- Ölabfälle (außer Speiseöle u. Kapitel 12) – Kapitel 05+13
- Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung a. n.g. – Kapitel 15
- Bau- und Abbruchabfälle (einschl. Böden) – Kapitel 08
- Abfälle aus Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen – Kapitel 19
- Sonstige Abfälle – Kapitel 02–04+09+14+18+20
- Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten, Gewinnen und Behandeln von Bodenschätzen entstehen – Kapitel 01
- Abfälle, die nicht anderswo aufgeführt sind – Kapitel 16

### Entsorgungswege 2016–2019 – Jahresmenge in Tsd. Tonnen

